



NON WOCHEN 48/2005 21
GROSS-ENZERSDORF

Sie stellten sich der Bevölkerung: Gemeinderat Ing. Hubert Tomsik, Wirtschaftskammerobmann Herbert Röhrer, Stadtrat Ing. Karl Pfandlbauer und Gemeinderat Ing. Andreas Vanek mit Moderatorin Ingrid Erkin.
FOTOS: WALTER VYMYSLUCKY

AUTOBAHN-DEBATTE / S 1-Gegner luden zu Diskussionsrunde mit Stadtpolitikern. Diese waren nicht wirklich informiert. Der Ärger war deshalb groß. Jetzt soll es ein Treffen zwischen Gemeinde, BIM und Asfinag geben.

Viele Fragen, aber keine Antworten

VON WALTER VYMYSLUCKY

GROSS-ENZERSDORF / Bei den von der Bürger Initiative Marchfeld/Groß-Enzersdorf (BIM) zu einer öffentlichen Fragestunde eingeladenen Stadt- und Gemeinderäten hatten nur Stadtrat Ing. Karl Pfandlbauer (ÖVP) sowie die beiden Gemeinderäte Ing. Hubert Tomsik (SPÖ) und Ing. Andreas Vanek (Wir Bürger - Die Grünen) Zeit, der Bevölkerung auf dem Podium brisante Fragen zu beantworten.

Pfandlbauer war der erste, der bei dieser von Ingrid Erkin moderierten Diskussion das Wort

ergriff: „Ich bin von SP-Bürgermeister Rainer Hübl hierher beordert worden, kann aber nicht sagen, wie ich die Gemeinde vertreten soll, denn ich kenne ihren Standpunkt nicht“, waren seine Worte, die schon alles über die Situation in der Gemeindestube aussagen.

Stadtpolitiker: „Uns fehlen leider die Informationen“

„Ein Bürgermeister, der nicht mit seiner Bevölkerung reden will, Stadtpolitiker, die fast ausnahmslos uninformiert sind - und das über ein Projekt, das Groß-Enzersdorf maßgeblich

und nachhaltig verändern wird“, wunderte sich nicht nur BIM-Sprecherin Mag. Margit Huber.

Auf viele Fragen der betroffenen Bevölkerung lautete die Antwort der anwesenden Stadt- und Gemeinderäte: „Uns fehlen die Informationen“. Einzig Ing. Andreas Vanek von den Groß-Enzersdorfer Grünen konnte mit Alternativvorschlägen und Fakten antworten.

Viele der Anwesenden drückten daher ihren Unmut sehr direkt aus: „Flugzeugstarts und Nachtflugverkehr hat Bürgermeister Hübl über Groß-Enzersdorf erlaubt und jetzt auch das

noch.“ - „Hübl ist für die Gemeinde da und nicht umgekehrt“, stellten sie fest.

Aber nicht nur Gegner der geplanten Autobahn kamen in den voll besetzten Pfarrsaal. „BIM und Fluglärmgegner hatten die ganze Sache doch auch verschlafen. Sie kamen erst dann mit ihren Weisheiten raus, als alles schon beschlossene Sache war. In den anderen - vom Fluglärm betroffenen - Gemeinden gibt es derartige Initiativen schon lange“, konnte man hören.

Dieser Tage soll es ein Treffen zwischen Stadtgemeinde, BIM und Asfinag geben.